

Ala Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahresberichte 2016

Jahresbericht des Präsidenten für 2016

1. Sekretariat

Karin Lüscher betreute auch im Berichtsjahr das Sekretariat und unterstützte mit ihrer Arbeit den Vorstand bei der Organisation der Kurse, der Reisen und der Exkursionen. Zudem war sie massgeblich für die Planung und Organisation der Mitgliederversammlungen 2016 und 2017 verantwortlich. Daneben pflegte sie die Mitglieder-Datenbank und die Kontakte zu den Mitgliedern, erfasste die Inhaltsverzeichnisse des neuesten Bandes des Ornithol. Beob. und stellte die PDFs der Artikel auf die Webseite der Ala, die sie zudem stets aktualisierte. Wie gewohnt erledigte Karin Lüscher alle Arbeiten umsichtig und zuverlässig.

2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Der Mitgliederbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Dennoch bleibt die Werbung von Neumitgliedern eine wichtige Aufgabe für alle Ala-Mitglieder. Ala-Flyer können beim Sekretariat oder beim Präsidenten angefordert werden.

Mitgliederstand per Ende 2016: Einzelmitglieder Schweiz 1015 (Ende des Vorjahres: 1012), Jugendmitglieder Schweiz 15 (18), Familienmitglieder Schweiz 71 (68), Ehrenmitglieder Schweiz 22 (23), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 19 (19), Einzelmitglieder Ausland 112 (111), Jugendmitglieder Ausland 3 (4), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 7 (8), total Mitglieder 1265 (1264). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 61 (62) Abonnenten und 279 (280) Austauschadressen.

Folgende Ala-Mitglieder sind im vergangenen Jahr verstorben: Kurt M. Bauer (Wien), Giacomo Bianchi (Lugano), Mary Caroni (Minusio), Arthur Egloff (Baden), Peter Frey (Schaffhausen), Beat Häusler (Zürich), Luc Hoffmann (Montricher), Susanna Jegher (Bern), Ruth Landolt (Birmensdorf), Raymond Lévêque (Sempach), Paul Roth (Rottenschwil), Hans C. Stamm (Düsseldorf), Hans Conrad Wirth (Zumikon, im November 2015 verstorben).

3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

Mutationen 2016: An der Mitgliederversammlung vom 13. März 2016 wurden Stefanie Pfefferli als Nachfolgerin von Yvonne Schwarzenbach und Tobias Roth als Nachfolger von Thomas Sattler ge-

wählt. An der Vorstandssitzung vom 2. Mai wurde Fränzi Korner-Nievergelt zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Das bisher von ihr und Yvonne Schwarzenbach betreute Ressort Kurse wurde Stefanie Pfefferli und Tobias Roth übertragen.

Der langjährige Präsident der Redaktionskommission Marcel Güntert trat auf die Mitgliederversammlung 2016 zurück. Neuer Präsident ist Ueli Rehsteiner, der vom Vorstand auf dem Korrespondenzweg gewählt wurde.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung 2016 bzw. nach der Vorstandssitzung vom 2. Mai (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung in Klammern Jahr der Wahl):

Vorstand: Gilberto Pasinelli (Präsident, 2004/2009), Fränzi Korner-Nievergelt (Vizepräsidentin, 2010), Martin Gerber (2009), Susanna Meyer (2003), Beatrice Miranda-Gut (2013), Werner Müller (2008), Stefanie Pfefferli (2016), Mathias Ritschard (2015), Tobias Roth (2016), Luc Schifferli (2013), Andreas Schoellhorn (2006), Manuel Schweizer (2013).

Als regelmässige Gäste nahmen Karin Lüscher (Sekretariat der Ala), Christian Marti im Wechsel mit Peter Knaus (Vertreter des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters), sowie Barbara Trösch (Vertreterin der Institutsleitung der Vogelwarte) an den Vorstandssitzungen teil. Die Vertretung der Geschäftsleitung von BirdLife Schweiz wurde von Werner Müller, Vorstandsmitglied der Ala, wahrgenommen.

Revisorin und Revisoren: Heidi Hofstetter (2002), Patrick Frara (2010). Ersatzrevisor: Walter Schneider (2012).

Reservatskommission: Christa Glauser (Vorsitz), Jodok Guntern, Susanna Meyer, Werner Müller, Thomas Sattler.

Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte: Richard Maurer (Präsident, 2009), Lukas Keller (2005), Luc Schifferli (2013), Marguerite Trocmé (2009).

Delegierte bei BirdLife Schweiz: Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Hans Rudolf Pauli (2003), Luc Schifferli (2013), Andreas Schoellhorn (Vertreter im Vorstand von BirdLife Schweiz, 2006), Heidi Schuler (2009).

Vertreterin in der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie: Fränzi Korner-Nievergelt.

Redaktion des Ornithologischen Beobachters: Peter Knaus, Christian Marti.

Redaktionskommission: Ueli Rehsteiner (Vorsitz), Valentin Amrhein, Marianne Küffer, Thomas Lüthi, Gilberto Pasinelli, Manuel Schweizer, Stefan Werner.

Wissenschaftliche Kommission: Manuel Schweizer (Vorsitz), Bettina Almasi, Roland Luder, Tobias Roth, Raffael Winkler.

4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen (11. Januar, 2. Mai, 29. August und 9. November) und befasste

sich mit der Planung, Organisation und Durchführung der Mitgliederversammlung, je zweier Reisen und Exkursionen und eines Kurses. Weiter hat der Vorstand unter anderem Anträge für die finanzielle Unterstützung eines Projekts in Usbekistan und für einen Kongressbesuch eines Nachwuchsforschenden behandelt (s. Kap. 6), den 2017 stattfindenden Wechsel in der Redaktion des Ornithol. Beob. geregelt (Kap. 6), mit der Umsetzung des Konzepts für eine zeitgemässe Online-Präsenz der Ala begonnen (Kap. 7) und eine vielbeachtete Medienmitteilung über den Einfluss von Feuerwerk auf Vögel herausgegeben (Kap. 7).

Politisch engagierte sich der Ala-Vorstand mit einer Stellungnahme zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (JSG). In der Stellungnahme wurde u.a. die geplante Verlagerung der Kompetenzen bezüglich der Bestandsregulierung geschützter Arten vom Bund zu den Kantonen bemängelt. Zudem wurde beantragt, auf die Bejagung von Birkhuhn, Alpenschneehuhn und Waldschnepfe zu verzichten, da diese drei Arten seit der letzten Revision des Jagdgesetzes auf die Rote Liste gesetzt oder in die Kategorie der potenziell gefährdeten Arten aufgenommen wurden und darüber hinaus vom Bund als Arten mit sehr hoher nationaler Priorität bezeichnet werden.

Die vorstandsinterne Arbeitsgruppe über den Einfluss der Vogeljagd auf Populationen von Arten, die in der Schweiz bejagt werden, hat mit der Auswertung der dank zusätzlicher Datenbankabfragen neu gesichteten wissenschaftlichen Publikationen begonnen.

5. Veranstaltungen

Am 13. März traf sich die Ala zur 107. Mitgliederversammlung. Der Vormittag war dem 33 ha grossen Ala-Reservat Wengimoos im Limpachtal im bernisch-solothurnischen Mittelland gewidmet. Die Exkursionsleiter Daniel Friedli, Jörg Hassler, Felix Leiser und Susanna Maurhofer führten die Ala-Mitglieder durch das Gebiet und berichteten über seine abwechslungsreiche Geschichte, die umfangreichen Renaturierungsarbeiten und die weiterhin bestehenden Probleme (Ornithol. Beob. 113: 175–180, 2016). Der geschäftliche Teil fand nach dem Mittagessen im Hotel Weisses Kreuz in Lyss statt. Aufgrund ihrer grossen Verdienste für den Natur- und Vogelschutz wurden Daniel Friedli und Christa Glauser von den 59 Anwesenden zu Ehrenmitgliedern ernannt (Ornithol. Beob. 113: 181–183, 2016). Nach dem geschäftlichen Teil berichtete Daniel Friedli, wie sich das Naturschutzgebiet Wengimoos von der unproduktiven Restparzelle zum ökologischen Vorzeigeobjekt gemausert hat.

Nach der ersten gemeinsamen Reise der Ala mit dem Verein Sächsischer Ornithologen (VSO) nach Ostdeutschland im Jahr 2014 erkundeten 16 Gäste aus der Schweiz vom 16. bis 22. Mai die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft im Osten des Freistaates Sachsen. Die wiederum von Hartmut

Meyer (Bartmeise Reisen und VSO-Ehrenmitglied) tadellos organisierte und geleitete Kurzreise war ausserordentlich abwechslungsreich und führte zur Beobachtung von gegen 100 Vogelarten. Zu den Höhepunkten zählten Ohrentaucher (im Prachtkleid), Brachpieper, Ortolan und Rebhuhn sowie das Miterleben der Beringung junger Seeadler. Abgerundet wurde die Reise durch verschiedene Abendvorträge. Vom 26. bis 29. Mai führte Martin Gerber (Ala-Vorstand, Reiseorganisator und -leiter) 12 Personen in die Dombes, eine zwischen den Flüssen Saône, Ain und Rhône gelegene Region in Frankreich. Während der viertägigen Reise konnten 110 Arten beobachtet werden, darunter Weisssterniges Blaukehlchen und Schlangennadler. Weitere Höhepunkte waren die Besuche einiger gut erhaltener Kulturgüter der südlichen Bresse (u.a. ein Kloster der Zisterzienser sowie einige Schlösser und Feudalbauten aus dem Mittelalter).

6. Förderung der Ornithologischen Forschung

Ornithologischer Beobachter: Der Band 113 umfasste mehr Seiten als der letztjährige Band 112 und entsprach somit wieder dem Mittel der letzten Jahre (s. separaten Bericht). Der Ornithol. Beob. bleibt eine der bedeutendsten wissenschaftlichen Zeitschriften für Ornithologie im deutschsprachigen Raum.

Auf die Ala-Mitgliederversammlung 2016 trat Marcel Güntert als Präsident der Redaktionskommission zurück. Er gehörte dieser Kommission seit 1983 an und präsierte sie seit 1993. Für seinen grossen Einsatz danke ich ihm ganz herzlich. Als neuer Präsident der Redaktionskommission wurde Ueli Rehsteiner gewählt.

Das Beiheft von 1988 über die Ala-Reservate wurde an der Vogelwarte digitalisiert und von Karin Lüscher kapitelweise auf der Ala-Webseite aufgeschaltet. Die anderen Beihefte werden sukzessive eingescannt.

Christian Marti, langjähriger Redaktor des Ornithol. Beob., wird sich im Sommer 2017 im Rahmen seiner Pensionierung an der Vogelwarte aus der Redaktion des Ornithol. Beob. zurückziehen. Er bleibt auf eigenen Wunsch bis auf weiteres für die Schriftensschau zuständig. Im Frühsommer 2016 wurde die Stelle für seine Nachfolge auf der Ala-Homepage, im Ornithol. Beob. und auf naturschutz.ch ausgeschrieben. Ein Auswahlkomitee bestehend aus Peter Knaus (Redaktionsmitglied des Ornithol. Beob.), Ueli Rehsteiner (Präsident der Redaktionskommission), Manuel Schweizer (Ala-Vorstand und Mitglied der Redaktionskommission), Barbara Trösch (Vertreterin der Vogelwarte) und mir (Ala-Präsident und Mitglied der Redaktionskommission) sichtete am 25. August die 13 Bewerbungen und führte am 16. September mit zwei Bewerbern und einer Bewerberin in Sempach detaillierte Gespräche. Auf Antrag der Auswahlkommission wählte der Vorstand an seiner Sitzung vom 9. November Valentin Amrhein zum neuen Redaktor mit einem Pensum von 20 %. Valentin Amrhein verfügt über langjährige Erfahrung als

Redaktor und hat bis vor kurzem die Öffentlichkeitsarbeit der Akademien der Wissenschaften Schweiz geleitet. Er arbeitet als Dozent für Ornithologie und Naturschutz an der Universität Basel und leitet die Forschungsstation in der Petite Camargue Alsacienne. Durch den Stellenantritt im Januar 2017 steht eine sechsmonatige Übergangszeit für die Einarbeitung und Übergabe der Arbeiten zur Verfügung.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die Akademie der Naturwissenschaften SCNAT unterstützte die Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Ala, Ficedula, Nos Oiseaux und der Schweizerischen Vogelwarte durch einen finanziellen Beitrag für die beiden Zeitschriften Ornithol. Beob. und Nos Oiseaux. An einem von der SAWO und der Plattform Biologie der SCNAT gemeinsam organisierten Symposium wurden am 29. Oktober im Naturhistorischen Museum der Burggemeinde Bern zwölf aktuelle Themen aus der Ornithologie in kurzen Vorträgen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Der sehr gut besuchte Anlass gab interessante Einblicke in die ornithologische Grundlagenforschung und eine Übersicht über die in der Forschung eingesetzten neuen technischen Mittel, und er beleuchtete, wie sich Vögel in einer sich wandelnden Landschaft zurechtfinden.

Schweizerische Vogelwarte: Die Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte erfolgt durch die Ala-Vertretung im Stiftungsrat (s. separaten Bericht).

BirdLife Schweiz: Die Unterstützung von BirdLife Schweiz erfolgt durch die Ala-Vertretung im Vorstand und durch die Ala-Delegierten (s. separaten Bericht).

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: Im Berichtsjahr ging ein Antrag zur finanziellen Unterstützung eines Projekts ein. Es hat zum Ziel, den Bestandstrend der Turteltaube in Usbekistan auf der Basis der Jagdstrecke zu analysieren. Der Vorstand beschloss an seiner Sitzung vom 9. November, in einem ersten Schritt Fr. 1000.– für ein Pilotprojekt auszurichten, das die Machbarkeit der Datenerhebung und -analyse ausloten soll.

Kongressbeiträge für Nachwuchsforschende: Ein Gesuch wurde eingereicht, von der Wissenschaftlichen Kommission geprüft und auf deren Antrag hin durch den Vorstand bewilligt. Die Ala unterstützte die Teilnahme (mit Vortrag) von Urs Kormann, zurzeit Postdoktorand an der Oregon State University, USA, an der Konferenz der «Association for Tropical Biology and Conservation» vom 19. bis 23. Juni 2016 in Montpellier, Frankreich, mit Fr. 1350.– (Bericht s. Ornithol. Beob. 114: 62, 2017).

7. Information und Lehre

Internet: Die Mitgliederversammlung stimmte in Lyss dem Antrag des Vorstands zu, Fr. 5500.– für die Neugestaltung des Online-Auftritts der Ala einzusetzen. Mathias Ritschard, im Ala-Vorstand zuständig für das Ressort Kommunikation, prüfte über das Sommerhalbjahr verschiedene Optionen und unterbreitete dem Vorstand schliesslich zwei Varianten.

An der Sitzung vom 9. November beschloss der Vorstand, die Firma designsia (Annatina Sidler) mit der Erarbeitung des neuen Designs und dessen technischer Umsetzung zu beauftragen. Da die verschiedenen Abklärungen aufwendiger waren als erwartet, musste der Zeitpunkt der Aufschaltung der neuen Webseite von Ende 2016 auf das erste Halbjahr 2017 verschoben werden.

Kurse: Der einzige 2016 durchgeführte Ala-Kurs fand am 1. Juli statt und war erneut dem Thema «Eulen – auf den Spuren heimlicher Jäger» gewidmet. Wie die Erstausgabe im Jahr 2015 fand der Kurs in Wildegg und in der Region Brugg statt. Und wie der erste war auch der zweite «Eulenkurs» überbucht! Der von Fränzi Korner-Nievergelt (Ala-Vorstand) organisierte Anlass wurde von Claudia Müller und Simon Birrer (beide Schweizerische Vogelwarte Sempach) geleitet. Die 19 Teilnehmenden trafen sich am Nachmittag im Hotel Aarehof, Wildegg. Der erste Programmpunkt war eine Einführung von Simon Birrer in die Lebensweise der Eulen. Claudia Müller behandelte in ihrem Theorieteil die Bestimmung der einheimischen Eulen und deren Verbreitung in der Schweiz aufgrund der neuesten Daten aus dem Brutvogelatlas. Ferner gab sie Tipps für Bestandsaufnahmen. Sie betonte, dass langfristige und grossflächige Bestandsaufnahmen am besten in Arbeitsgruppen erfolgen sollten und zeigte am Beispiel der Arbeitsgruppe des Natur- und Vogelschutzclubs Bözberg, wie stark die Bestände von Schleiereule und Waldkauz von Jahr zu Jahr schwanken können. 2016 musste die Arbeitsgruppe den vollständigen Brutausfall bei beiden Arten feststellen. Dass auch die Waldohreule in der Region Brugg–Bözberg im Jahr 2016 weitgehend fehlte, stellten die beiden Kursleiter auf der Vorexkursion fest, denn an keinem der bekannten Brutstandorte konnten Junge gehört werden. Es fand sich schliesslich bei Seon doch noch eine Brut, und am Kursabend konnten dann auch vier junge Waldohreulen ausgiebig gehört sowie ein an- und abfliegender Altvogel beobachtet werden.

Exkursionen: Die beiden von Manuel Schweizer (Ala-Vorstand) organisierten Exkursionen fanden wiederum in sehr unterschiedlichen Lebensräumen statt. Die erste Exkursion am 16. April hatte den Katzenssee (Kanton Zürich) zum Ziel und war trotz miserablen Wetter ein grosser Erfolg. Paul Walser Schwyzer leitete die Exkursion und wurde durch den Gebietsbetreuer Rolf Hangartner unterstützt. Die 17 Teilnehmenden kamen in den Genuss der Beobachtung nicht alltäglicher Arten wie etwa Brachpieper, Fischadler, Kalanderlerche und Waldohreule. Insgesamt wurden 60 Vogelarten gesehen oder gehört. Was es mit dem Namen «Katzenssee» auf sich hat, wurde von Rita Schmidlin in einem wiederum sehr lesenswerten Bericht über die Exkursion festgehalten. Dieser ist auf der Ala-Homepage unter der Rubrik «Exkursionen» aufgeschaltet, ebenso ein kurzer Film von Alfons Schmidlin über die beobachtete Waldohreule. Ich danke den beiden für ihre sorgfältige Arbeit bei der Erstellung des Exkursionsberichts und des Filmbeitrags.

Die zweite Exkursion führte am 25. September auf den Gurnigelpass und war der Beobachtung des Vogelzugs gewidmet. Bei guten äusseren Bedingungen konnten sich die 12 Teilnehmenden unter der kundigen Leitung von Livio Rey, Schweizerische Vogelwarte Sempach, der von Hunderten ziehenden Vögeln ausgehenden Faszination hingeben. Ein Höhepunkt war die Beobachtung einer ziehenden Steppenweihe, daneben wurden Sperber, Mäusebusard, Wespenbussard, Steinadler und Rotmilan beobachtet. Unter den Kleinvögeln zeigten insbesondere Buchfinken, Mehlschwalben, Drosseln, Fichtenkreuzschnäbel und Meisen eine gute Zugaktivität. Das schöne Wetter brachte ein grosses Besucheraufkommen mit sich, was zumindest die Zugvögel nicht zu stören schien.

Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie: Der sechste Lehrgang «Wissenschaftliche Ornithologie: Theorie, Methodik und Anwendung» hätte erstmals im Naturhistorischen Museum der Burggemeinde Bern stattfinden sollen. Leider konnte der von September 2016 bis März 2017 vorgesehene Kurs aufgrund der ungenügenden Anzahl Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Das Konzept des Lehrgangs soll vor der nächsten Ausschreibung überdacht werden.

Medienmitteilungen: Am 25. Juli, einige Tage vor dem Nationalfeiertag, wurde eine Medienmitteilung über den Einfluss von Feuerwerk auf Vögel an 480 Medienschaffende versandt. Auslöser waren die beiden Artikel von Martin Weggler und Stefan Werner, die im September- bzw. Dezemberheft des Ornithol. Beob. 2015 erschienen waren. Die Mitteilung löste ein grosses Medienecho aus und wurde in mindestens 11 Printmedien (u.a. Aargauer Zeitung, Südostschweiz, Tages-Anzeiger) und auf 20 Online-Portalen publiziert (u.a. Blick, NZZ, Le Matin).

8. Natur- und Vogelschutz

Reservate: Die Ala-Reservatsbetreuenden waren in den Schutzgebieten auch 2016 mit grossem Engagement an der Arbeit (s. separaten Bericht). Die ornithologischen Kartierungen am Lauerzersee, im Neeracherried und am Pfäffikersee wurden wiederum durch das Projekt «Wirkungskontrolle Moorlandschaften» des Bundesamts für Umwelt BAFU unterstützt. Auch in den anderen Reservaten wurden die Brutvögel kartiert.

Die Reservatskommission traf sich zu zwei Sitzungen (s. separaten Bericht). Beim Thema Wasserstandsabsenkungen der Jurarandseen (Bieler-, Murten- und Neuenburgersee) konnten leider keine Fortschritte erzielt werden. Anfragen an das BAFU wurden nicht beantwortet.

Jodok Guntern von der Reservatskommission hat die tabellarische Übersicht über alle Ala-Reservate abgeschlossen. Die Übersicht hält für jedes Reservat neben Lage und Grösse beispielsweise fest, welche Artengruppen wann kartiert wurden, in wessen Besitz das Land ist, welche Verträge existieren und ob es Servitute gibt. Diese Übersichtstabelle erleichtert der Reservatskommission und den Reservatsbetreu-

enden die Arbeit und gewährleistet bei Wechseln von Reservatsbetreuenden einen möglichst vollständigen Wissenstransfer.

Die für den 10. September geplante Ala-Reservatsbetreuerstagung zum Thema Schilfschnitt und Kleinstrukturen am Lauerzersee musste infolge zu weniger Anmeldungen auf 2017 verschoben werden.

Auf nationaler und internationaler Ebene fördert die Ala den Vogelschutz durch ihre Mitgliedschaft bei BirdLife Schweiz (s. separaten Bericht).

9. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

10. Finanzen

Die Rechnung umfasst wie gewohnt ergänzend zu Bilanz und Erfolgsrechnung eine Fondsrechnung für die zweckgebundenen Mittel (zu Gunsten der Reservate, der Feldornithologie und der Ala-Publikationen) und einen Anhang mit detaillierten Angaben zum Ornithol. Beob. und zu den Reservaten. Die Ausgaben für die Reservate lagen unter Budget, da es zu Projektverzögerungen kam, auf die die Ala keinen Einfluss hatte. Die Kosten für den Ornithol. Beob. fielen tiefer aus als budgetiert, unter anderem weil das geplante Beiheft noch nicht druckreif war. Details können der Jahresrechnung entnommen werden.

Die Mitgliederbeiträge deckten die Kosten für den Ornithol. Beob. und die Mitgliederbetreuung durch das Sekretariat. Weitere Einnahmen durch Aufrundungen des Jahresbeitrags sind wertvoll, da die Ala nur so auch zusätzliche Aktivitäten zu Gunsten ihrer Mitglieder, Reservate und anderer ornithologischer Aufgaben wahrnehmen kann. 2016 haben uns wiederum verschiedene Gönner aus dem Kreise unserer Mitglieder grosszügig bedacht.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ergebnis nach Fondsbewegungen von Fr. 8581. Das Vermögen ist überwiegend auf einem E-Sparkonto von PostFinance angelegt, mit entsprechend tiefer Verzinsung. Das Ergebnis nach Fondsbewegungen zeigt wiederum eine Zunahme des Organisationskapitals auf rund Fr. 164000. Die Summe der Fondsvermögen blieb praktisch unverändert.

11. Dank

Mein herzlicher Dank geht an die vielen Personen, die sich im Jahr 2016 in verschiedenen Aufgabenbereichen für die Ala eingesetzt haben. Dazu gehören die Mitarbeit im Vorstand und in den Kommissionen sowie als Delegierte der Ala, die Betreuung von Reservaten, die Kartierung von Brutvögeln, die Leitung von Reisen, Kursen und Exkursionen, die Arbeit als Redaktoren sowie als Gutachterinnen und Gutachter von Manuskripten, das Verfassen von Buchrezensionen und von Berichten über Reisen und Exkursionen. Dieser grosse Einsatz vieler Personen zeichnet die Ala aus, prägt sie und ermöglicht es ihr,

vielfältige Aktivitäten anzubieten und verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Den grosszügigen Spenderinnen und Spendern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung, die sie der Ala auch 2016 zukommen liessen. Den Ala-Mitgliedern bin ich für ihre Treue zu unserer Gesellschaft zu Dank verpflichtet.

Gilberto Pasinelli, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2016

Band 113 hat mit 348 Seiten und dem 12-seitigen Index den Vorgängerband um 32 Seiten übertroffen und liegt bezüglich Umfang im Mittelfeld der letzten Jahre. Die Zahl von 12 Hauptbeiträgen ist allerdings relativ gering, dafür jene der Kurzbeiträge mit 5 recht erfreulich. In der Schriftenschau wurden 37 Bücher oder Zeitschriftennummern vorgestellt, deutlich mehr als in den Vorjahren. Fünf Beiträge in Nos Oiseaux enthielten deutsche Zusammenfassungen, die im Ornithol. Beob. abgedruckt werden konnten. Im Nachrichtenteil wurden drei umfangreiche Nachrufe publiziert, nämlich für Raymond Lévêque, Luc Hoffmann und Kurt M. Bauer.

Die Nennung einiger Beiträge erfolgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Repräsentativität. Im Märzheft wurden die Ergebnisse der über 40 Jahre langen Zählreihen zum Birk- und Alpenschneehuhnbestand im Aletschgebiet publiziert. Das Juniheft enthielt neben den Jahresberichten von Vogelwarte und Ala einen umfassenden Synthesebericht über das Berner Alkenvogelprojekt und – anhand des Orpheusspötters – eine kurze Einführung in die Biogeografie unter Verwendung populationsgenetischer Methoden, verfasst von einem Stipendiaten der Ala. Aus dem Septemberheft ist die revidierte Liste der Vogelarten der Schweiz hervorzuheben, aus dem Dezemberheft der etwas aus der Reihe tanzende Beitrag über Aristoteles und die verbreiteten Irrtümer über die Irrtümer, die ihm unterstellt werden. Das Dezemberheft enthielt auch den Bericht der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission über die seltenen Vogelarten und ungewöhnlichen Vogelbeobachtungen. Zwei Beiträge stammen aus Süddeutschland, nämlich einer über das Auerhuhn im Schwarzwald und einer über den Drosselrohrsänger in der badischen Ober- und Hochrheinebene.

Die Redaktionskommission befasste sich an ihren beiden Sitzungen vom 2. März und 9. November in Olten mit Personalfragen: Ueli Rehsteiner erklärte sich bereit, nach dem Rücktritt von Marcel Güntert im Frühling das Präsidium der Kommission zu übernehmen. Valentin Amrhein wird im Sommer 2017 die Nachfolge von Christian Marti in der Redaktion antreten und bereits ab Anfang 2017 eingearbeitet werden (s. Kap. 6 im Bericht des Präsidenten). Die längst nicht mehr angewendete Regelung über zwingende Druckkostenbeiträge an längere Artikel wurde aufgehoben. Wie üblich wurden die erschienenen Hefte kritisch besprochen.

Von den 33 Personen, die im Berichtsjahr Manuskripte für die Zeitschrift begutachtet haben, wohnen sieben in Deutschland und zwei in Österreich. Verena Keller war uns bei der Korrektur oder beim Verfassen englischer Abstracts und Legenden behilflich, Anne Tampe beim Lektorat und den Literaturkontrollen. Ihnen allen sowie den Mitarbeitenden der Druckerei Ast & Fischer AG danken wir ganz herzlich.

Peter Knaus und **Christian Marti**

Bericht über die Schutzgebiete 2016

Wie schon im Vorjahr war der Wasserstand in den meisten Ala-Reservaten zur Brutzeit vergleichsweise hoch. In vielen Reservaten wurden wiederum konkrete Fördermassnahmen für Tiere und Pflanzen ergriffen. Eine wichtige Aufgabe der Ala-Betreuerinnen und -Betreuer ist die Überwachung der Entwicklung der Reservate. Die Reservatskommission und der Vorstand danken ihnen ganz herzlich für ihre grosse Arbeit.

A. Tätigkeit der Ala-Reservatskommission

Die Ala-Reservatskommission mit den Mitgliedern Christa Glauser (Präsidentin), Jodok Guntern, Susanna Meyer, Werner Müller (Aktuar) und Thomas Sattler traf sich zu zwei Sitzungen (6. Juli und 30. November). Als Gast und mögliches künftiges Mit-



Abb. 1. Das Jahr 2016 war eher wasserreich. Hier auf dem Rundweg am Pfäffikersee, der zum Teil nicht mehr begangen werden konnte. Grundsätzlich ist es aber ein Problem, dass die Moore an regulierten Seen zu wenig Wasser haben, weil ihr Wasserstand vorsorglich zur Vermeidung möglicher Überschwemmungen abgesenkt wird. Alle Aufnahmen (soweit nicht anders angegeben) W. Müller.

glied nahm Martin Schuck an der zweiten Sitzung teil. Die wichtigsten besprochenen Punkte waren:

Reservatstagung: Die für den 10. September 2016 vorgesehene und organisierte Reservatstagung zum Thema «Schilfschnitt und Kleinstrukturen» am Laurersee wurde auf den 1. Juli 2017 verschoben.

Übersichtstabelle Ala-Reservate: Die Reservatskommission hat gemeinsam mit allen Betreuerinnen und Betreuern tabellarische Übersichten mit allen wichtigen Informationen zu den Ala-Reservaten erarbeitet. Zudem wurde für alle Gebiete begonnen, Karten im GIS mit den verschiedenen Schutzgebietsflächen, dem Kartierperimeter und wenn möglich der Darstellung des «Ala-Reservats» zusammenzustellen.

Seeregulierungen: Beim Thema Seeabsenkungen sind wir noch nicht viel weiter. Der Zuständige beim BAFU war bisher nicht zu erreichen. Obwohl der Wasserstand diesen Frühling eher hoch war, müssen wir am Ball bleiben.

Wirkungskontrolle Moorlandschaften: Diese erfolgte gemäss dem Vertrag zwischen der Ala und der Vogelwarte.

Aufweichung des Moorschutzes: Es gibt eine Standesinitiative aus dem Kanton Bern, welche den Moorschutz aufweichen will. Im Luftfahrtgesetz und von Seiten von Kantonsplanern laufen ähnliche Bestrebungen. Abwehrstrategien bei BirdLife Schweiz und anderen Organisationen sind am Laufen.

B. Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Reservaten

Der Bericht enthält wie gewohnt folgende Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten Teil folgen die Ergebnisse der ornithologischen Aufnahmen, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn

keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Brutten gerechnet werden. Arten, die im Vorjahr gebrütet haben, aber dieses Jahr nicht mehr, werden mit 0 erwähnt; andere Nullwerte sind nicht angegeben.

1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Paul Mosimann-Kampe, Roland Schneeberger

Die Betreuer und die Abteilung für Naturförderung des Kantons Bern (ANF) haben wieder umfangreiche Unterhaltsarbeiten im Schilffeld, auf dem Gemshoger, auf der Feuchtwiese und am Scherbenweg ausgeführt. Am 30. Januar nahmen nicht weniger als 20 Personen an einem Pflegeeinsatz teil. Auf der Berner Insel besteht das Problem, dass sich durch das alljährliche Schlegeln der aufkommenden Vegetation und durch den Kot Tausender von Vögeln ein idealer Nährboden gebildet hat. Darauf wächst eine flächige Vegetationsschicht aus meterhohen Brennnesseln und über mannshohem Schilf. Kurzfristig dürfte eine grössere Sanierung der Insel nötig werden.

In der Säubucht weideten Rinder. Abklärungen, ob Hochlandrinder eingesetzt werden können, sind im Gang. Die vom Büro Mosimann+Strebel vorgeschlagenen Fördermassnahmen für Laubfrosch und Eisvogel konnten umgesetzt werden. Auf der ganzen Länge der Bucht entstand entlang des seeseitigen Schilfrandes ein unterschiedlich breiter Flachteich mit sehr flachen Ufern. Im Spätsommer und Herbst soll er jeweils austrocknen. Am Graben nördlich der Säubucht wurde an drei Stellen das Ufer abgestochen, um dem Eisvogel Brutmöglichkeiten zu bieten. Im März wurden von der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW zwei



Abb. 2. Fanel: Säubucht, Fördermassnahmen für den Laubfrosch. Aufnahme 5. November 2016, J. Hassler.



Abb. 3. Fanel: der umstrittene Camping Fanel in der Gemeinde Gampelen. Mai 2016.

bewilligte Drohnenflüge je mit einer optischen und einer thermischen Kamera durchgeführt, um die von den Wildschweinen beeinflussten Flächen und die Dichte des Wildschweinbestands zu erfassen. Die Betreuer wurden noch nicht über die Ergebnisse informiert. Ebenso ist für den Bund auf Teilgebieten eine Vegetationsaufnahme gemacht worden. Der bisher gemeinsam erarbeitete Managementplan für die Schutzgebiete am Bas-Lac wird von Bund und Kantonen weiter bearbeitet; die Ala ist nicht informiert.

Im August gab die Berner Regierung bekannt, dass sie nach Ablauf der Pacht für den Camping Fanel in Gampelen mit dem TCS einen neuen, 35 Jahre dauernden Pachtvertrag abschliessen will. Bei der letzten Verlängerung hatte sie noch klar gesagt, dass Alternativen für den Camping gesucht werden müssen. Jetzt stellt sich die Regierung auf den Standpunkt, dass sie die Naturschutzgesetze mit dem Campingplatz nicht einhalten müsse, weil das Land, das sie dafür verpachtet, dem Finanzvermögen des Kantons zugeteilt sei. Eine solche Begründung ist unhaltbar. Deshalb haben BirdLife Schweiz, Pro Natura, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und WWF gegen den Entscheid der Regierung Rekurs erhoben. Der Fall lag Ende Jahr beim Verwaltungsgericht.

Die Kormorane haben alle auf den Bäumen rund um die Lagune gebrütet. Während der Brutbestand des Kormorans im Vergleich zum Vorjahr um über einen Viertel anstieg, nahm jener der Mittelmeermöwe um gut 7 % ab. Bei Lachmöwe und Flusseeeschwalbe verschwanden alle Altvögel und Jungen im Juni innerhalb von wenigen Tagen.

Brutvögel: Graugans 10, Kolbenente 49, Reiherente 0, Gänsesäger 8, Zwergtaucher 6, Haubentaucher 12, Kormoran 551 (alle in Bäumen hinter der Lagune), Zwergdommel 4, Schwarzmilan 1, Wasserläufer 11, Teichhuhn 11, Lachmöwe 67 (keine Junge aufgekomen), Mittelmeermöwe 662 (BE: 283, NE: 332 plus weitere), Flusseeeschwalbe 111, Küstenseeschwalbe 0, Turteltaube 1, Kuckuck 3, Schleiereule

1, Eisvogel 2, Kleinspecht 0, Nachtigall 8, Schwarzkehlchen 1, Rohrschwirl 7, Sumpfrohrsänger 0, Teichrohrsänger 66, Drosselrohrsänger 10, Bartmeise 3, Weidenmeise 1, Pirol 4, Neuntöter 1, Goldammer, Rohrammer 17.

2. Heideweg

Ala-Betreuerteam: Stefanie von Felten, Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Johanna Schoop

Bestandsaufnahme: Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Am 20. Februar fand ein Arbeitseinsatz statt. Ein Dutzend Personen haben Gehölze gepflegt und Flachwasserbiotop freigelegt. Zum angedachten langgezogenen Teich fanden weitere Sondierungsgespräche statt. Von den Bewirtschaftern wurde das Mahdregime zum zweiten Mal gemäss den neuen Vorgaben umgesetzt. Mit 56 Revieren erreichte die Rohrammer einen neuen Höchstwert seit Beginn der systematischen Erhebungen im Jahr 2000. Die Zunahme könnte teilweise auf das neue Mahdregime zurückzuführen sein, wurden doch Nester in stehengelassenen Streifen gefunden. Ebenfalls neue Höchststände erreichten Graureiher (11 Horste) und Rohrschwirl (26 Reviere; der Durchschnitt der vorangegangenen Jahre liegt bei rund 14 Revieren). Eine Besonderheit stellen die 31 Reviere der Bartmeise dar, was innerhalb von zwei Jahren eine Verzehnfachung des früheren mittleren Bestands von 2–3 Revieren bedeutet. Bei Fitis (21 Reviere) und Gartengräsmücke (11 Reviere) wurden leider neue Tiefstwerte erreicht bzw. egalisiert. Diese beiden Langstreckenzieher zeigen schweizweit einen negativen Trend. Lange Zeit haben sich die Bestände auf dem Heideweg gegenläufig zum nationalen Trend entwickelt, doch seit wenigen Jahren ist auch hier der Bestand rück-



Abb. 4. Heideweg: der im Herbst 2015 aufgewertete Hechteich in seiner ersten Vegetationsperiode. Aufnahme 30. Mai 2016, T. Sattler.

läufig. Auf dem Frühlingszug wurde als Besonderheit eine Doppelschnepfe entdeckt; diese Vogelart war 2005 das letzte Mal im Reservat Heideweg beobachtet worden.

Brutvögel: Gänsesäger 0, Zwergtaucher 5, Haubentaucher 33, Zwergdommel 2, Graureiher 11, Schwarzmilan 4, Baumfalke 2, Wasserralle 11, Teichhuhn 2, Kuckuck 2, Mittelspecht 0, Kleinspecht 1, Nachtigall 8, Schwarzkehlchen 1, Feldschwirl 2, Rohrschwirl 26, Teichrohrsänger 113, Drosselrohrsänger 3, Fitis 21, Bartmeise 31, Pirol 0, Rohrammer 56.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Der Wasserstand im Ried war bis im Juni höher als normal. 3 ha Riedland wurden von der kantonalen Pflegeequipe geschnitten. Ende Januar erfolgte ein Entbuschungseinsatz durch die freiwilligen Naturschutzaufseher. Zudem wurden Staudenknöterich und Goldrute bekämpft. Bei der Rohrweihe bestand Brutverdacht.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Zwergdommel 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 2, Hohltaube 1, Kuckuck 1, Nachtigall 14, Rohrschwirl 1, Sumpfrohrsänger 7, Teichrohrsänger 30–31, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 1, Pirol 1, Goldammer 9, Rohrammer 2.

4. Häfli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen auch von Fred Stähli und Walter Christen

Erstmals gelang ein Brutnachweis der Schleiereule in einem Nistkasten an einer nahe gelegenen Feldscheune. Interessante Brutzeitbeobachtungen stam-

men von Purpurreiher, Nachtreiher und Rohrweihe. Im Kanton Bern war die Planung Windenergie für 17 Windpärke aufgelegt. Einer davon wäre nahe am Gebiet Häfli – Grenchner Witi zu liegen gekommen. BirdLife Schweiz hat dagegen Stellung genommen. Der Standort wurde unterdessen gestrichen.

Brutvögel: Kolbenente 0, Gänsesäger 1, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 9, Graureiher 0, Schwarzmilan 4, Rotmilan 0, Wasserralle 2, Teichhuhn 5, Hohltaube 1, Kuckuck 0, Schleiereule 1, Eisvogel 2, Kleinspecht 3, Nachtigall 3, Teichrohrsänger 17, Pirol 3, Goldammer 5, Rohrammer 1.

5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Die beiden durch die Abschürfung ihres Landes betroffenen Pächter erhalten vom Kanton neue Bewirtschaftungsverträge. Damit ist das grosse Projekt abgeschlossen. Da 2016 nur ein Kiebitzpaar an nur einem Tag balzte, wurden im Dezember sechs Flächen von der Vegetation befreit. Bei Vegetationsaufnahmen auf den abgeschürften Flächen liessen sich der Wasserschieferling *Cicuta virosa* und erstmals für das Wengimoos der Schweizer Alant *Inula helvetica* nachweisen. Mit den baulichen Massnahmen herrschen bezüglich Wegführung völlig andere Bedingungen; leider kamen bisher mit der Gemeinde Wengi keine Gespräche betreffend Wegsperrung zustande.

Brutvögel: Zwergtaucher 3, Schwarzmilan 1, Baumfalke 0, Wasserralle 5, Teichhuhn, 6 Kiebitz 0, Kuckuck 2, Eisvogel 0–1, Rohrschwirl 3, Sumpfrohrsänger 4, Teichrohrsänger 20, Fitis 0–1, Weidenmeise 1, Neuntöter 5, Goldammer 22–24, Rohrammer 1–2.

Abb. 5. Wengimoos im April 2016: Die Flächen, auf denen vor zwei Jahren die Abschürfungen vorgenommen worden waren, sind bereits recht stark zugewachsen.



6. Gerlafinger Weiher Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Die Mäharbeiten und die Goldrutenbekämpfung erfolgten im üblichen Rahmen.

Brutvögel: Kuckuck 0, Kleinspecht 0–1, Teichrohrsänger 3.

7. Weissenau Ornithologische Betreuer Michael Straubhaar, Marco Hammel

Die Abteilung für Naturförderung (ANF) hat im Winter einige Holzarbeiten durchgeführt. Das Schwemmholz in der Bucht wurde vom Land her maschinell entfernt. Es wurden auch einige Stellen gemäht, um die Goldrutenbestände einzudämmen. Eine neue Beschilderung wird diskutiert.

Brutvögel: Kolbenente 1, Reiherente 1, Gänsesäger 3, Zwergtaucher 3, Haubentaucher 16, Schwarzhalstaucher 0–1, Rothalstaucher Balz und Nestbau, Baumfalke 1, Wasserralle 2, Kleines Sumpfhuhn 1, Teichhuhn 3, Turteltaube 1, Kuckuck 1, Eisvogel 2, Kleinspecht 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 0, Gelbspötter 2, Sumpfrohrsänger 16, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 1, Fitis 3, Neuntöter 0, Karmingimpel 1, Rohrammer 6.

8. Baldeggersee Ala-Betreuer Sebastian Meyer, Beobachtungen auch von Martin Käch und Robert Sticher

Im Südteil des Westufers wurden die Gehölze und im ganzen Südteil alle Kopfweiden gepflegt. Die Pflege und Betreuung erfolgt durch Pro Natura Luzern. Es gibt Diskussionen um einen Seeuferweg.

Brutvögel (1. Zahl Südteil / 2. Zahl Nordteil): Zwergtaucher 0/1, Haubentaucher 17/23, Weissstorch 0/2, Schwarzmilan 0/2, Rotmilan 1/1, Wasserralle 0/1, Teichhuhn 1/2, Kuckuck 1/0, Eisvogel 0/0, Kleinspecht 1/1, Rohrschwirl 0/1, Sumpfrohrsänger 2/1, Teichrohrsänger 22/30, Goldammer 0/1, Rohrammer 2/4.

9. Hallwilersee Ala-Betreuer René Berner und das 13-köpfige Boniswiler Inventarteam

Dank regelmässiger Kontrolle ist das Drüsige Springkraut nur noch vereinzelt anzutreffen. Zivildienstleistende bekämpften die Goldrute im südlichen Teil des Reservates. Mitte Oktober fand der jährliche Pflegeeinsatz statt. 30 Personen halfen beim Ausmähen der Gräben, Instandstellen der Weiher und beim Entfernen von Faulbäumen, Erlen und anderen Gehölzen aus der offenen Riedfläche. Die meisten Bootsführer haben sich an die neu gesetzten Bojen gewöhnt und halten sich ausserhalb der Schutzzone auf. Eine weitere Boje am äussersten Teil der Riesle wäre nützlich. Die Zahl der Standup-Paddler nimmt stetig zu. Vor allem auf der Seenger Seite sind immer noch viele Fischer aktiv. Wenigstens während der Brutzeit ist ein Befahrungsverbot des Aabachs nötig.

Brutvögel: Wachtel 0, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 36, Zwergdommel 1, Weissstorch 1, Schwarzmilan 3, Wasserralle 2, Teichhuhn 4, Kuckuck 0–1, Eisvogel 1–2, Kleinspecht 2, Wassermilch 2, Nachtigall 10, Feldschwirl 11, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 28, Drosselrohrsänger 0, Dohle 70, Rohrammer 7.

10. Alpacherried

Ala-Betreuer Andy Wyss, Kartierung auch durch Beat Küng

Brutvögel: Kolbenente 0, Zwergtaucher 4, Haubentaucher 26, Graureiher 3, Schwarzmilan 2, Rotmilan 1, Baumfalke 0, Wasserralle 1, Wasseramsel 1, Sumpfrohrsänger 10, Teichrohrsänger 16, Drosselrohrsänger 0, Fitis 1, Neuntöter 1, Rohrammer 8.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne

Die offene Wasserfläche, die mittels eines Amphibienmäheräts im Vorjahr von Grünget befreit worden war, ist von Vögeln und Amphibien gut angenommen worden. Der Eingriff muss aber in 2–3 Jahren wiederholt werden, damit sich die Wasserfläche komplett freihalten lässt. Die Bewirtschafter konnten dank trockener Witterung einen grossen Teil des Streueschnitts ausführen. Landwirtschaftsgeräte hinterlassen Spuren, die aber recht schnell von Gelbbauchunken und anderen Lurchen besiedelt werden. 10–20 % der Streue werden stehen gelassen. Im ganzen Gebiet am Lauerzersee entfernen Spezialisten des Kantons Japanknöterich, Riesenbärenklau und Goldrute. Im Bereich des Seerosenweihers erfolgten Waldrandaufwertungen, die mehr Licht auf die Wasserflächen bringen. Zugleich entstehen Asthaufen als wichtige Lebensräume für Reptilien.

Die Arbeiten am Nutzungskonzept Lauerzersee dauern an, ebenso wie die Auseinandersetzungen um den Hochwasserschutz bzw. eine Regulierung des Sees. In Steinen ist angrenzend an das Schutzgebiet

ein Hundeausbildungszentrum geplant. BirdLife Schweiz, Pro Natura und andere Organisationen haben dagegen Einsprache und nach deren Ablehnung Rekurs gemacht.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Haubentaucher 21, Graureiher 12, Schwarzmilan 1, Rotmilan 1, Baumfalke 1, Wasserralle 1, Teichhuhn 1, Eisvogel, Kleinspecht 1, Wasseramsel 1, Braunkehlchen 0, Rohrschwirl 4, Sumpfrohrsänger 88, Teichrohrsänger 42, Drosselrohrsänger 0, Neuntöter 7, Rohrammer 35.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel; keine Brutvogelbestandsaufnahme

Nach der erfolgreichen Phase 1 der Umsetzung der Renaturierung im Pfäffikerried läuft nun im Winter 2016/17 Phase 2. Dabei werden ein Graben revitalisiert, das Riff im Wasser als Schutz für den Schilfgürtel und gegen die Ufererosion erweitert und der Knöterich auf einer Fläche entfernt. Die Arbeiten wurden dadurch kompliziert, dass bei den Erdarbeiten eine problematische Deponie zutage kam. Die Unterhaltsarbeiten erfolgten im üblichen Rahmen. Im Unterdorf war eine Einsprache gegen einen Bau nötig, der keinerlei Spielmöglichkeiten vorsah, womit die Gefahr besteht, dass das Schutzgebiet als Spielplatz dienen soll. Der Fall der Steinfabrik ist weiterhin sistiert.

Die Kiebitzförderung im Frauenwinkel ging erfolgreich weiter: Im Üsser Sack wurden im Verlauf der Saison insgesamt 16 Gelege entdeckt (davon 6 wahrscheinlich Ersatzgelege). Elf Jungvögel wurden flügge, was ein guter Bruterfolg ist. Im Inner Sack



Abb. 6. Frauenwinkel aus etwas ungewohnter Perspektive: Blick vom kleinen Aussichtsturm beim Hafen beim Unterdorf Richtung Speer.

wurden bis Mitte April mehrfach 1–3 Altvögel mit Brutverhalten beobachtet. Im Üsser Sack hat die Stiftung Frauenwinkel 2,4 km Weidezaun als Schutz vor Prädatoren ausgesteckt.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuerin oder -betreuer vakant, Vertretung in der Vereinigung Pro Pfäffikersee a.i.: Werner Müller. Bestandsaufnahmen Walter Hunkeler und das Pfäffikersee-Team

Das Hochwasser im Frühling (Abb. 1) beeinträchtigte die Bruten von Wasservögeln. Recht erfolgreich verliefen die Bruten auf den Flössen. Viele Lachmöwen bauten Nester, in denen sie aber keine Jungen aufzogen. Die Flusseeeschwalben fanden vorerst keinen Platz und warteten, bis die jungen Lachmöwen das Floss verlassen hatten. Deshalb brüteten sie spät. Ein Schwarzkehlchenpaar zog ganz in der Nähe des Ala-Landes zwei Junge auf. Das Torfriet (Abb. 7) wird bei der Bestandsaufnahme nicht erfasst. Es ist aber Bestandteil der kantonalen Schutzverordnung. Bei der Ala wurden ursprünglich Pfäffikersee und Torfriet als zwei Reservate geführt.

Die Unterhaltsarbeiten werden durch die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich organisiert. Über einen anscheinend erarbeiteten Pflegeplan ist die Ala noch nicht informiert worden. Das Mobilitätskonzept wird möglicherweise wieder aktuell.

Das Naturzentrum Pfäffikersee der Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP), von BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich und von Pro Natura Zürich ist auf gutem Weg. Ein positiver Vorentscheid für den Standort am Dorfrand von Pfäffikon liegt vor.

Brutvögel: Wachtel 0, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 20, Zwergdommel 2, Weissstorch 2, Schwarzmilan 1, Baumfalke 1, Wasserralle 4, Tüpfelsumpfhuhn 0, Teichhuhn 9, Lachmöwe 93, Flusseeeschwalbe 8, Kuckuck 2, Waldohreule 3, Kleinspecht 1, Schwarzkehlchen 1, Rohrschwirl 1, Sumpfrohrsänger 70, Teichrohrsänger 75, Drosselrohrsänger 3, Fitis 24, Goldammer 30, Rohrammer 41.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter, Bestandsaufnahme Paul Brändli, Andrea Stricker

Landwirte, Kanton und die Stiftung Wirtschaft und Ökologie (SWO) pflegten 63 ha Streuefläche, darunter die Ala-Parzelle, und kümmerten sich um die Bekämpfung der noch übriggebliebenen invasiven Neophyten. Wassermangel verhinderte einen Erfolg der vor zwei Jahren abgeschürften Fläche. Zudem gibt es Probleme mit der giftigen Geissraute (invasive, gebietsfremde Art auf der «Watchlist»).

Für die Renaturierung der randlichen Flächen hat sich eine Gruppe gebildet, in der BirdLife Zürich vertreten ist. Das Projekt wird von der Greifensee-Stiftung geleitet.

Brutvögel: Zwergtaucher 5, Haubentaucher 19, Zwergdommel 3, Wasserralle 4, Tüpfelsumpfhuhn 1, Teichhuhn 7, Lachmöwe 77, Flusseeeschwalbe 37, Kuckuck 1, Waldohreule 0, Nachtigall 1, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 0, Sumpfrohrsänger 13, Teichrohrsänger 25, Drosselrohrsänger 2, Fitis 3, Rohrammer 12.



Abb. 7. Ala-Reservat Pfäffikersee, Teil Torfriet, im Juni 2016. Das Torfriet westlich von Pfäffikon (Kanton Zürich) galt ursprünglich als eigenständiges Ala-Reservat.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer Werner Müller, Martin Schuck

In den ersten Monaten 2016 hatte es sehr viel Wasser, soviel wie seit Jahren nicht mehr (Vergleich Abb. 8). Bis zu 500 Individuen mehrerer Entenar-

ten nutzten diese Situation. Endlich präsentierte der Kanton ein realistisches, abgespecktes Sanierungsprojekt für die Betonstrasse, mit einem Ersatz von maximal einem Viertel der Betonplatten. In enger Absprache mit den Gemeinden Hõri, Neerach und Niederglatt machte BirdLife Schweiz dagegen kei-



Abb. 8. Neeracherried: Blick vom Lindenbuck Richtung Oberhõri. Oben: Januar 2016, Mitte: Juni 2016, unten: Februar 2017.

Abb. 9. Neeracherried: leider noch kein Rückbau der Strassen im Neeracherried, sondern nur die Renovation im Sommer 2016.



nen Rekurs. Die Renovation erfolgte in den Sommerferien. Im Herbst wurden die Gemeinden und die Naturschutzorganisationen über das Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK zur Strassenverlegung informiert. Dieses kommt unter bestimmten Bedingungen zu einer günstigen Beurteilung der Strassenverlegung. Die Gemeinden und BirdLife Schweiz, in Koordination mit der Ala, erarbeiten nun einen konkreten Detailvorschlag für die Linienführung und Ausgestaltung der zu verlegenden Strassen. Es ist klar, dass alle Strassen und Wege für Velofahrerinnen und Fussgänger aus dem Moor entfernt werden müssen.

Das Entwicklungskonzept von Ala, BirdLife Schweiz und Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich (FNS) ist noch immer in Arbeit. Zur Klärung von konkreten Fragen wurde ein Zusatzgutachten betreffend Hydrologie in Auftrag gegeben. Im November konnte der sichtgeschützte Beobachtungsturm beim Parkplatz Höri eingeweiht werden. Die Unterhaltsarbeiten durch die FNS erfolgten im üblichen Rahmen. Das BirdLife-Naturzentrum hatte wieder einen guten Zulauf. Es koordiniert auch den Einsatz gegen invasive Neophyten.

Brutvögel: Zwergdommel 2, Weissstorch 1, Wasserralle 15, Tüpfelsumpfhuhn 2, Teichhuhn 11, Kiebitz 6, Lachmöwe 16, Mittelmeermöwe 1, Flussschwabe 1, Kuckuck 3, Nachtigall 16, Feldschwirl 19, Rohrschwirl 17, Sumpfrohrsänger 16, Teichrohrsänger 21, Drosselrohrsänger 2, Bartmeise 2, Goldammer 26, Rohrammer 37.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Brutvögel: Reiherente 1, Zwergtaucher 1, Haubentaucher 4, Graureiher 13, Schwarzmilan 0–1, Rotmilan 1, Kuckuck 1, Eisvogel 1, Mittelspecht 0–1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 5–6, Pirol 0, Goldammer 0–1, Rohrammer 0–1.

Ala-Reservatskommission: **Werner Müller**



Abb. 10. Alter Rhein Rüdlingen im Frühling 2016. Aufnahme T. Nabulon.